# Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Glauben und Leben

## Reisen

**In den Sommermonaten sind unzählige Menschen unterwegs auf einer Reise und erleben viel Neues und Unerwartetes. Auch die Gehörlosen gehen sehr gerne auf Reisen. Ich kann das aus eigener Erfahrung bestätigen. Seit 15 Jahren organisiere ich Jahr für Jahr eine Ferien- und Bildungsreise für Gehörlose. Und noch jedes Jahr waren diese Reisen voll besetzt. Alle Plätze waren immer ausgebucht. Das Bedürfnis war offensichtlich sehr gross. Und auch in diesem Jahr ist es nicht anders!**

*Alle möchten einmal Jerusalem sehen, Juden, Christen und Moslems...*

Reisen entspricht einem menschlichen Bedürfnis. Wir reisen alle gerne, ob kurz oder lang, ob häufig oder nur gelegentlich, ob wir jünger oder älter sind, ob es uns Mühe macht oder nicht. Reisen tut uns gut und bringt uns viele neue Erfahrungen. Ich war zum Beispiel im letzten Januar ein Zeitlang in Afrika und habe dort bei den Menschen eine sehr glückliche Zeit erlebt, die ich nicht so schnell vergessen werde. Das Reisen bringt uns Entspannung und Erholung. Wir erleben unterwegs Neues und vergessen leichter unsere Sorgen und Probleme. Wir machen auch neue menschliche Erfahrungen, und wir werden dabei in jeder Hinsicht reicher.

Das Reisen ist aber nicht nur eine menschliche Tätigkeit. Das Reisen ist auch eine christliche und religiöse Tätigkeit. In den meisten grossen Religionen gehört das Wallfahren dazu. Die Gläubigen besuchen religiöse Orte und Heiligtümer. So muss zum Beispiel jeder Moslem einmal in seinem Leben eine Wallfahrt nach Mekka machen. Viele Christen haben ähnliche Gewohnheiten. Sie besuchen Jerusalem, Rom, Lourdes und andere Orte, die für ihren Glauben bedeutsam sein können. Sogar in der Bibel, im Buch der Psalmen, gibt es Wallfahrtslieder und Gebete, die uns zeigen, wie die Menschen schon in früheren Zeiten – ohne Auto, Flugzeug und Bahn – in Bewegung waren, besonders über die grossen religiösen Festtage.

*Ich freute mich, als man mir sagte:*
*«Zum Hause des Herrn wollen wir pilgern.»*
*Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem;*
*Jerusalem, du starke Stadt,*
*dicht gebaut und fest gefügt.*
*Dorthin ziehen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn,*
*wie es Israel geboten ist,*
*den Namen des Herrn zu preisen.*
*(Ps 122)*

Der zwölfjährige Jesus darf zum erstenmal mit seinen Eltern Jerusalem besuchen. Solche Erlebnisse bleiben tief im Herzen der Menschen haften. Auch ich erinnere mich gut, wie mich meine Eltern 1950 mit sechs Jahren zu einem grossen religiösen Fest ins Kloster Mariastein mitgenommen haben und wie ich die Festlichkeiten mit offenen Augen und Ohren aufgenommen habe. Dieses Erlebnis ist bis heute in meinem Herzen lebendig geblieben. Wenn die Gläubigen Reisen machen, möchten sie neue Kraft für ihren Glauben erfahren. Sie möchten spüren, dass sie zu einer grossen, ja weltweiten, Glaubensgemeinschaft gehören und dass sie nicht allein sind. Sie werden von anderen mitgetragen. Ich persönlich habe das im vergangenen Mai bei einem Kurzbesuch in Rom auf dem Petersplatz bei der Audienz des Papstes erlebt. So viele Menschen aus allen Kontinenten sind hier zusammen und geben sich gegenseitig Kraft im Glauben. Auch die Reisen der Bischöfe zu ihren Gemeinden und die des Papstes in die verschiedenen Länder wollen die Gemeinschaft stärken und Menschen zusammenführen. Das haben wir doch alle sehr nötig.

Und letzteres ist vielleicht das Wichtigste. Reisen ist eine christliche Tätigkeit, weil es uns daran erinnert, dass wir alle zum Volk Gottes gehören, das immer unterwegs ist durch die Zeiten der Geschichte. Das war die grösste Botschaft des letzten Konzils: Alle Gläubigen zusammen sind Gottes Volk auf dem Weg und suchen immer wieder den Weg zum Reich Gottes. Wenn wir eine Reise machen, dann erfahren wir das Unterwegssein sehr deutlich. Und darum machen wir unsere Reisen gerne und in grosser Dankbarkeit. Sie sind niemals umsonst.

Rudolf Kuhn, Nenzlingen

---

Ausflug der ev. und kath. Gehörlosen

## Und auch dieses Jahr wieder

**Weinfelden (hb). Auch diesen Sommer wurden evangelische und katholische Gehörlose und stark Hörbehinderte vom «Thurgauischen Fürsorgeverein für Gehörlose» zu einem gemeinsamen Ausflug eingeladen. Wie üblich versammelten sich denn etwa hundert der Eingeladenen beim Schloss in Romanshorn, und das Wetter war herrlich.**

In der alten Schlosskirche wurden die Anwesenden von Pfarrer Walter Spengler, Stettfurt, Präsident des Vereins, begrüsst. Die Predigt wurde vom katholischen Seelsorger, Pfarrer Werner Probst aus Aadorf, gehalten, dabei sprach er über die Worte in Hesekiel: «Ich will euch ein fleischernes Herz geben.»

Für die anwesenden Vorstandsmitglieder wie auch Helfer und Helferinnen des Vereins sang auch dieses Jahr Leo Hoffmann, Kreuzlingen, selbst Vorstandsmitglied. Mit seiner schönen Baritonstimme sang er die Arie «Bitten» von Ludwig van Beethoven sowie «Er weidet seine Herde» von Friedrich Händel, begleitet wurde der zarte und voll Innigkeit dargebotene Gesang vom Orgelspiel von Frau Josy Brühwyler, Kreuzlingen.

Eine Bodensee-Schiffsfahrt stand am Nachmittag auf dem Programm, und das vom Fürsorgeverein gespendete gemeinsame Mittagessen

aus der Schiffsküche fand hungrige Mäuler. Was sich an diesem Tag die vielen Gehörlosen und stark Hörbehinderten durch ihre Ablesekunst und Gebärdensprache alles zu berichten wussten, für Normalhörende scheint dies Sichverständigen-Können unter sich selbst wie auch mit der Mitwelt wie ein Wunderwerk!